

Dienstag, 24. Juni 2008 · HN

Jugendliche bauen Wunsch-Wohnorte

28 Schüler der Gesamtschule beteiligen sich am Projekt Cybercity. Sie basteln ein Modell von Hattingen – mit Elementen, die sie vermissen

Ein Freibad mit Riesenrutschen, ein Freizeitpark mit Geisterbahn und Treffpunkt in einem Zelt. Oder auch eine Gartenstadt, die Häuser nicht zu klein, der Garten mit Rasen, Bäumen und Teich. Das sind die Wünsche von Jugendlichen für ihr Hattingen. Genauer: von 28 Gesamtschülern aus der Klasse 9 c.

Die Jugendlichen basteln drei Tage lang im Stadtmuseum an ihrer Stadt. Stellen sie auf dünnen Holzbrettern so dar wie sie ist: malen, kleben schneiden aus, streuen Sand vor das Schwimmbecken. Errichten die Kirche St. Georg oder auch das neue Einkaufszentrum. Dazu kommen ihre Vorstellungen, was ihnen fehlt. Mehr Grün um das Gotteshaus, Schwimminsel und Cocktailbar im Freibad.

Das Projekt nennt sich Cy-

bercity Hattingen, ins Leben gerufen von der Künstlergruppe Cybercity Ruhr, die aus Anja Bardey (38), Christina (38) und Graham Smith (49) besteht. Schüler aus Bochum, Herne oder Essen haben bereits ihre Städte in dem Maßstab 1:50 gebaut. Zusammen sind sie Teil des Projekts „The Third Eye“, das zur Kulturhauptstadt 2010 laufen soll.

Ein Roboter wird in den Städten filmen

Dann stellen alle gemeinsam ihre Wunsch-Wohnorte vor. Durch diese werden Roboter fahren, ausgerüstet mit einer Kamera. Daher der Titel: „The Third Eye“: das dritte Auge. „Damit die Besucher auf der Leinwand durch die Städte geführt werden, so wie die Jugendlichen sie sich wünschen“, sagt Anja Bardey. So

sollen die Jugendlichen das Gefühl bekommen, sie gehören zur Gesellschaft, sie dürfen mitreden, Wünsche äußern.

„Ein Einkaufszentrum mit Klamotten und Cafés für Jugendliche“, wünschen sich Sajma und Sabina. Die beiden 15-Jährigen bauen gerade die Wände ihres neuen Reschop Carrés aus Pappwänden. Außerdem flitzt schon der Roboter oben im Raum des Stadtmuseums herum. Aus drei Rollen, einem Brett und zwei Getriebemotoren haben die Jugendlichen ihn gebaut. Später rollt er durch Klein-Hattingen, noch bewegt er sich zwischen Papier, künstlichen Rasen, Klebestiften und Scheren. **sag**

» **Ausgestellt wird Cyber-Hattingen im nächsten Schuljahr. Ein Termin steht noch nicht fest.**



Eine Gartenstadt mit Einfamilienhäusern und großen Rasenflächen haben Joel (16), Dominik (15), Tanja (15) und Michelle (15, v.l.) im Stadtmuseum gebaut.

Foto: Udo Kreikenbohm